





00  
10

# Schmerzliches Klagen /

Womit

Den unvermutheten und seligen Eintritt

Der

Hoch-Edelgebornen und in Gott ruhenden Frau Amtmannin,

**FRÄULEIN**

**Doroth. Sophien**

**Werm. Stoffregen,**

geb. Praetorien,

Nachdem Dieselbe den 29. März 1742. in dem Herrn selig entschlafen,  
Und den 3ten April e. a. Abends bey ansehlicher Begleitung zur Ruhe bestätigt wurde,

berrauren solte

**Joh. Carl. Barneck/**

Gräf. Stolberg. Forst. Commissar.

---

WERNIGERODE, Gedruckt mit Struckischen Schriften.

AK





So soll die Wehmuth denn ietzt meine Feder krän-  
cken,  
Die mir die dürre Hand des bleichen To-  
des reicht?

Wie muß ich so bestürzt den Senseschlag bedencken,  
Dadurch, ach bitterer Schmers! die Gönnerin  
erbleicht.

O allzuharter Schlag! davon ich fast erlasse,  
Der meine Leidenschaft in mir so sehr verwirret,  
Wer reicht mir einen Trost, den meine Seele fasse,  
Wornach sie hin und her vergeblich gierend irrt?

O drey mal harter Schlag! wie störst du meine Freude,  
Du mischest meinen Trancck mit bitterm Vermuth-  
Wein:

Ist denn einmal nicht genug? muß denn zu meinem Leide,  
Der Schlag so starck, so oft, so bald verdoppelt seyn?

Wie groß ist der Verlust? Ein Bild der rechten Tugend,  
Die rechte Wittwen ziert wird uns so schnell ent-  
raubt.

Der Trübsal spizger Dorn bewahrte Ihre Tugend,  
Daß keine Laster-Brut Ihr Ihren Schmuck ent-  
laubt.

Ihr



Ihr Ehestand war voll von Thränen · vollen Wehen,  
Den Sie durch viel Gebet und Stille überwandt :  
Sie mußte Ihren Mann , früh auf der Baare sehen,  
Da seines Lebens Kraft noch in der Blüte stand.

Doch diß war nicht genug : vier Hoffnungs · volle Zweige  
Verwelckten mit dem Stamm in einer kurzen Frist :  
So führte Sie der HErr selbst in die Creuzes · Sterge,  
Wo bey dem Wittwen · Stand Weh , End und An-  
fang ist.

Pflegt eine Taube sonst in Einsamkeit zu girren,  
Wann sie auf dürrer Ast des Gatten Tod bedauert :  
So mischte Sie den Bach der Thränen in die Myrrhen,  
Vor deren Bitterkeit wohl Eisenfressern schauert.

Jedoch , Sie lernte bald des Höchsten Absicht merken,  
Der durch die Leiden uns nur Argeneyen bringt :  
Diß konte Ihren Geist in sanfter Ruhe stärken,  
Da man mit Thränen auch ein Halleujah singt.


Man merckete an Ihr der Wittwen seltne Zierde,  
Im eifrigem Gebet mit GOTT viel umzugehn :  
Es flammete in Ihr die brennende Begierde,  
Mit dankenden Gemüch dem Creuze nachzusehn.

Drum , wer verdankets mir , daß ich den Schlag emp-  
finde,  
Der diesen Tugend · Glanz in Nacht und Schatten  
hüllt ?

Der Schmerz durchwühlt mich so , daß ich die Hände  
winde,  
Indem ich gar nichts seh , das meine Klagen stillt.

§§ Sie





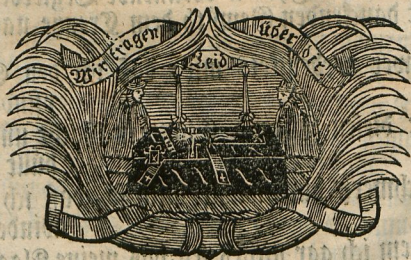
Wie tief beugt ihr mich doch, ihr dreymal tiefe Schläge,  
Die Ihr diß Jugend-Bild in Sarg und Erde streckt,  
Ihr macht mir lauter Stoff zu meinem Trauren Nege,  
Das meine Brust erfüllt und mein Gesicht bedeckt.

Die Schläge sind zu hart! doch nein! darf ich den mei-  
stern,  
Der, wenn er heftig schlägt den Seinen Gutes thut,  
Der Sie zu sich heimholt, zu den vollendten Geistern,  
Wo man nach langer Müh auf ewig stille ruht.

Er selbst den Schmerz der Schläge zu versüssen,  
Wodurch die Hütte bricht, die Gottes Tempel war,  
Daß ihre Lippen ihn auch stammend loben müssen:  
Warum? denn hiemit schließt sich völlig die Gefahr.

Drum fasse dich, mein Geist! es waren Liebes-Schläge,  
Wodurch des Höchsten Hand die Gönnerin dir  
raubt:

Nun schicke mit Gedult dich in des Heiligen Wege,  
Von denen man mit Recht nur lauter Segen glaubt.



78 M. 404

ULB Halle 3  
002 188 724



TA 70L

22  
1721









# Schmerzliches Klagen,

Womit

## Den unvermutheten und seligen Eintritt

Der

### Hoch-Edelgebornen und in Gott ruhenden Frau Amtmannin,

# FRÄULEIN

# Sophien

# Stoffregen,

# Braetorien,

am 17 42. in dem Herrn selig entschlafen,

am 2. a Abends bey ansehlicher Be-

Ruhe bestätigt wurde,

betrauren solec

## Carl. Warneck/

Stolberg. Forst-Commislar.

Bedruckt mit Struckischen Schriften.

AK

